

Das Vermächtnis des Pedlars.

Roman von Otto Huppel.

(3. Fortsetzung.)

„Ich wollte, Du fühltest es, Ellen, dann wäre ich Deiner sicher!“ erwiderte er. „Dieser Mr. Nelson hat Deine Bekanntschaft gesucht, nicht als meine Frau, nicht als Mrs. Helmstedt, er hat zu Dir gesprochen, hat die Aufmerksamkeit erwiesen, die ein Mann nur einer Frau zuwenden kann.“

„Ich habe schon einige Male in ruhiger Ermahnung zu Dir gesprochen, — jetzt werde ich nicht viel mehr reden.“

„Eage Mrs. Helmstedt, daß ich in einer Stunde zum Abendessen wieder zurück sein werde!“ Er schritt durch das Gittertor der Umzäunung in das offene Feld hinaus.

„Halt's einmal etwas abgefeigt!“ riefte der Schwärze, den Kopf halb nach dem Mädchen lehend.

„Was?“ sagte diese und zog die Oberlippe in die Höhe, „er hat eigentlich gar kein Recht, mit etwas zu sagen, ich gehöre der Matrike an und nicht ihm!“

„Sie verschwand in der Küche, und bald wurde ein Geräusch laut, als würden Teller und Tassen topfender durcheinander gerührt.“

Die junge Frau im Vorhof hatte sich nach einer Weile, wie sich zusammen-treffende in die Höhe gerichtet und trat in das anstehende Speisezimmer. „Sie sah sich hier um und schritt dann nach der Küche, wo bereits ein prächtiges Feuer im Kamin brannte. „Es ist wohl schon spät, Sarah“, sagte sie zu der eifrig wirtschaffenden Schwärze, „mach' Feuer im Kamin, und brenne das Licht an; Mr. Helmstedt wird gewiß schon auf das Abendessen gewartet haben.“

Die Schwärze erwiderte nichts, setzte aber den Herdfeuert, welchen sie in der Hand hielt, auf den Tisch, als wolle sie ein Loch hineinschlagen, und schob zur Tür hinaus. Bald hörte man sie unter dem gepalteten Hofe in der Hofe, wieder zur Hintertür herein-treten und das Holz auf die Steine vor dem Kamin im Speisezimmer werfen. Die Hausfrau war langsam zurückgegangen. „Wieder etwas in Deinen Kopf gefahren, Sarah?“ fragte sie, mit einem zerstreuten Blick den Kopf nach der Schwärze wendend.

„Nichts Besonderes, Ma'am!“ erwiderte diese, ohne aufzuheben, „man weiß nur nicht, was man jetzt tun soll, wenn man der einzige Diensthof im Hause ist. Raum eine Stunde bin ich weg gewesen, und Mr. Helmstedt hat mich deshalb schon ausgefragt.“

„Er will in einer Stunde zum Abendessen wieder zurück sein“, erwiderte das Mädchen und sah auf. „Aber nicht wahr, Miss Ellen?“ fuhr sie fort. „es geht nicht, daß er mich von Ihnen weggeht, wenn Sie auch jetzt Mrs. Helmstedt heißen? Wir sind ja doch zusammen aufgewachsen und ich gehöre doch nur Ihnen zu.“

„Er wird es auch nicht im Ernst beabsichtigen“, erwiderte sie, den Blick der Schwärze ausweichend; „aber vergiß nicht, Sarah, daß die Zeit der Sorglosigkeit vorbei ist, und ihre Deine Pflicht.“

„Sie ging langsam nach dem Vorhof, und ließ sich wieder in den Schaulustigen nieder und schaute den Kopf in die Höhe.“

Waren es die hingeworfenen Worte der Schwärze gewesen, welche die Bilder, die jetzt an ihrer Seele vorbeizugingen, begannen, hervorgerufen hatten, oder waren sie noch die Rückwirkung des Gesprächs mit ihrem jungen Begleiter vom Nachmittag, der von ihrem Vater geredet? Wer will alle die ungewissen Eindrücke, welche welche Gedanken hervorgerufen, und den Gang anderer bestimmen? Vor Ellen's Gesicht stand das schöne, grüne „Castles“, in dem sie geboren und aufgewachsen, in welchem ihre jungen Jahre, gebildet von einem jählichen Vater und nach leicht überwand von einer nachsichtigen Mutter, wie ein willkürlicher Flüchtlingsort verstrichen waren. Sie empfand, wie mit dem Gefühl eines drückenden Traumes, noch einmal die Zeit, in welcher es sich in ihrer reinen Schärfe zum ersten Male wie die Ahnung eines kommenden Geistes, welche Mutter, den ihre Eltern zu ihrem künftigen Lebensgefährten bestimmt hatten, in ihren Kreis trat; die Zeit, in der sie ihren Vater nicht begreifen und den ihren wartenden Schwarm nicht fassen konnte; in der ihre Schwermut, die kindliche Anhänglichkeit mit dem Willen gegen den aufgebundenen Bräutigam in Kampf trat; sie sah Helmstedts edles Gesicht und treue Augen neben sich in der Kammer auftauchen, bei deren ersten Anblick es ihr gewesen war, als wolle in dem Neuanfänger ein verlorener Freund in der Nacht erscheinen — alles ging an ihr vorüber wie ein Traum, in welchem man schon vorher weiß, was kommen wird, und in dem man sich über nichts wundern. Sie sah sich durch den Damm der Verhältnisse an Helmstedts Brust geworfen, und es trat klar vor sie, daß doch eigentlich nur die Aufregung jener Tage ihren Geist befüllt hatte, die sie für Liebe genommen und die sie für die erste Zeit auch wohl ebenso befüllt hatte; daß doch nur die ungewohnte Fortschrittlichkeit ihrer Eltern in Verfolgung des beschlossenen Heiratsprojektes, zusammen mit Helmstedts Gelübde, der sich lieber der höchsten Gefahr ausgesetzt, als daß er einen Schatz an ihre Ehre hätte fallen lassen, sie zu den äußersten Schritten, zu einem Aufgeben ihrer Heimat und zu einer neuen Verbindung mit Helmstedt hatte treiben können. Sie träumte fort, und es fiel wie ein heller Sonnenstrahl in ihre Gedanken — das waren die Worte, welche ihr heute von ihrem Vater gesagt worden waren; ihr Herz schwellte, und die Liebe zu dem

Manne, der sie ihr ganzes Leben lang wie eine theure Blume gehiegt und gepflegt, brach in ihr mächtiger als jemals hervor, daß sich unbewußt ihre Augen mit Tränen füllten. Und auch die Gestalt des jungen Ueberbringers der väterlichen Botschaft, welcher jetzt in ihrer Eltern Haus aus- und ein-ging, hing vor ihrer Seele auf; es war ihr, als sei sie durch die Berührung mit ihm aus einem Kreise, wohin sie nicht gehörte, wo ihr Fühlen und Denken nicht verstanden wurde, heraus- und wieder auf den Boden ihrer angeborenen Heimat getreten. Ein wohlthuendes Gefühl, wie die Lösung einer verbotenen, ungeliebten Dissonanz überkam sie.

In der Straße war es längst tiefe Nacht geworden, und das Feuer im Kamin war bis auf ein Häufchen glühender Kohlen niedergebrannt, als die junge Frau mit der Hand über die Augen fuhr und aufschau. Sie schien sich erst besinnen zu müssen, wo sie sei, dann aber erhob sie sich mit einem leisen, wie unwillkürlichen Seufzer, blühte eine Weile sinnend in die Rollen und nahm dann einen Beutchen vom Kaminfenster. Bald hatte sie sich an der Röhre hingelassen und schaute in die Nacht hinaus. Sie sah die Vorhänge an den Fenstern über einander fallen und ging nach der Küche, wo Götter, der Schwärze, mit dem Auslöschen eines Herdfeuers beschäftigt war, während Sarah, den Kopf auf den Tisch gelegt, in regelmäßigen Jagen schnarchte.

„Halt noch niemand etwas von Mr. Helmstedt gesehen?“ fragte Ellen.

„Ich bin eben erst herein, Ma'am!“ erwiderte der Schwärze und räufelte das schlafende Mädchen. „Ja, Mr. Helmstedt dagegen!“

Sarah war aufatmend ihren ersten Blick nach dem Ofen, in welchem längst alle Glut erloschen war, und sprang dann von ihrem Sitz auf. „Die Glut ist schon einmal kalt geworden, und der Schinken bräutet aus, daß ich ihn von der heißen Platte habe nehmen müssen“, sagte sie brummig, „ich kann nicht dafür, wenn Mr. Helmstedt wieder kommt.“

„War er noch nicht wieder hier?“ fragte die junge Frau.

„Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

Manne, der sie ihr ganzes Leben lang wie eine theure Blume gehiegt und gepflegt, brach in ihr mächtiger als jemals hervor, daß sich unbewußt ihre Augen mit Tränen füllten. Und auch die Gestalt des jungen Ueberbringers der väterlichen Botschaft, welcher jetzt in ihrer Eltern Haus aus- und ein-ging, hing vor ihrer Seele auf; es war ihr, als sei sie durch die Berührung mit ihm aus einem Kreise, wohin sie nicht gehörte, wo ihr Fühlen und Denken nicht verstanden wurde, heraus- und wieder auf den Boden ihrer angeborenen Heimat getreten. Ein wohlthuendes Gefühl, wie die Lösung einer verbotenen, ungeliebten Dissonanz überkam sie.

In der Straße war es längst tiefe Nacht geworden, und das Feuer im Kamin war bis auf ein Häufchen glühender Kohlen niedergebrannt, als die junge Frau mit der Hand über die Augen fuhr und aufschau. Sie schien sich erst besinnen zu müssen, wo sie sei, dann aber erhob sie sich mit einem leisen, wie unwillkürlichen Seufzer, blühte eine Weile sinnend in die Rollen und nahm dann einen Beutchen vom Kaminfenster. Bald hatte sie sich an der Röhre hingelassen und schaute in die Nacht hinaus. Sie sah die Vorhänge an den Fenstern über einander fallen und ging nach der Küche, wo Götter, der Schwärze, mit dem Auslöschen eines Herdfeuers beschäftigt war, während Sarah, den Kopf auf den Tisch gelegt, in regelmäßigen Jagen schnarchte.

„Halt noch niemand etwas von Mr. Helmstedt gesehen?“ fragte Ellen.

„Ich bin eben erst herein, Ma'am!“ erwiderte der Schwärze und räufelte das schlafende Mädchen. „Ja, Mr. Helmstedt dagegen!“

Sarah war aufatmend ihren ersten Blick nach dem Ofen, in welchem längst alle Glut erloschen war, und sprang dann von ihrem Sitz auf. „Die Glut ist schon einmal kalt geworden, und der Schinken bräutet aus, daß ich ihn von der heißen Platte habe nehmen müssen“, sagte sie brummig, „ich kann nicht dafür, wenn Mr. Helmstedt wieder kommt.“

„War er noch nicht wieder hier?“ fragte die junge Frau.

„Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Manne, der sie ihr ganzes Leben lang wie eine theure Blume gehiegt und gepflegt, brach in ihr mächtiger als jemals hervor, daß sich unbewußt ihre Augen mit Tränen füllten. Und auch die Gestalt des jungen Ueberbringers der väterlichen Botschaft, welcher jetzt in ihrer Eltern Haus aus- und ein-ging, hing vor ihrer Seele auf; es war ihr, als sei sie durch die Berührung mit ihm aus einem Kreise, wohin sie nicht gehörte, wo ihr Fühlen und Denken nicht verstanden wurde, heraus- und wieder auf den Boden ihrer angeborenen Heimat getreten. Ein wohlthuendes Gefühl, wie die Lösung einer verbotenen, ungeliebten Dissonanz überkam sie.

In der Straße war es längst tiefe Nacht geworden, und das Feuer im Kamin war bis auf ein Häufchen glühender Kohlen niedergebrannt, als die junge Frau mit der Hand über die Augen fuhr und aufschau. Sie schien sich erst besinnen zu müssen, wo sie sei, dann aber erhob sie sich mit einem leisen, wie unwillkürlichen Seufzer, blühte eine Weile sinnend in die Rollen und nahm dann einen Beutchen vom Kaminfenster. Bald hatte sie sich an der Röhre hingelassen und schaute in die Nacht hinaus. Sie sah die Vorhänge an den Fenstern über einander fallen und ging nach der Küche, wo Götter, der Schwärze, mit dem Auslöschen eines Herdfeuers beschäftigt war, während Sarah, den Kopf auf den Tisch gelegt, in regelmäßigen Jagen schnarchte.

„Halt noch niemand etwas von Mr. Helmstedt gesehen?“ fragte Ellen.

„Ich bin eben erst herein, Ma'am!“ erwiderte der Schwärze und räufelte das schlafende Mädchen. „Ja, Mr. Helmstedt dagegen!“

Sarah war aufatmend ihren ersten Blick nach dem Ofen, in welchem längst alle Glut erloschen war, und sprang dann von ihrem Sitz auf. „Die Glut ist schon einmal kalt geworden, und der Schinken bräutet aus, daß ich ihn von der heißen Platte habe nehmen müssen“, sagte sie brummig, „ich kann nicht dafür, wenn Mr. Helmstedt wieder kommt.“

„War er noch nicht wieder hier?“ fragte die junge Frau.

„Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Manne, der sie ihr ganzes Leben lang wie eine theure Blume gehiegt und gepflegt, brach in ihr mächtiger als jemals hervor, daß sich unbewußt ihre Augen mit Tränen füllten. Und auch die Gestalt des jungen Ueberbringers der väterlichen Botschaft, welcher jetzt in ihrer Eltern Haus aus- und ein-ging, hing vor ihrer Seele auf; es war ihr, als sei sie durch die Berührung mit ihm aus einem Kreise, wohin sie nicht gehörte, wo ihr Fühlen und Denken nicht verstanden wurde, heraus- und wieder auf den Boden ihrer angeborenen Heimat getreten. Ein wohlthuendes Gefühl, wie die Lösung einer verbotenen, ungeliebten Dissonanz überkam sie.

In der Straße war es längst tiefe Nacht geworden, und das Feuer im Kamin war bis auf ein Häufchen glühender Kohlen niedergebrannt, als die junge Frau mit der Hand über die Augen fuhr und aufschau. Sie schien sich erst besinnen zu müssen, wo sie sei, dann aber erhob sie sich mit einem leisen, wie unwillkürlichen Seufzer, blühte eine Weile sinnend in die Rollen und nahm dann einen Beutchen vom Kaminfenster. Bald hatte sie sich an der Röhre hingelassen und schaute in die Nacht hinaus. Sie sah die Vorhänge an den Fenstern über einander fallen und ging nach der Küche, wo Götter, der Schwärze, mit dem Auslöschen eines Herdfeuers beschäftigt war, während Sarah, den Kopf auf den Tisch gelegt, in regelmäßigen Jagen schnarchte.

„Halt noch niemand etwas von Mr. Helmstedt gesehen?“ fragte Ellen.

„Ich bin eben erst herein, Ma'am!“ erwiderte der Schwärze und räufelte das schlafende Mädchen. „Ja, Mr. Helmstedt dagegen!“

Sarah war aufatmend ihren ersten Blick nach dem Ofen, in welchem längst alle Glut erloschen war, und sprang dann von ihrem Sitz auf. „Die Glut ist schon einmal kalt geworden, und der Schinken bräutet aus, daß ich ihn von der heißen Platte habe nehmen müssen“, sagte sie brummig, „ich kann nicht dafür, wenn Mr. Helmstedt wieder kommt.“

„War er noch nicht wieder hier?“ fragte die junge Frau.

„Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Ellen ging langsam zurück nach dem Vorhof, der nur trübe von dem einen Licht erhellt war. Sie brante ein zweites an, setzte sich in den Schaulustigen und wartete. Aber der Geiz der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu vergeblichen Warten sich ergeben, die Verhältnisse zurückgeschlagen und in die Dunkelheit hinausgeschaut; jetzt verließ sie von Neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen auf und schaute mit einem Entschlossenheit in die Dunkelheit. Sarah sah sie aus dem Vorhof und schaute auf. „Was ist das für ein Gesicht?“ fragte sie. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in Dein Bett, Sarah — ich werde nichts essen, und Mr. Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. Götter wird warten, bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Ma'am!“ war des Schwärzes Antwort; „ich habe ohne dies noch eine Weile zu arbeiten.“

Carl Molter & Co.
Maler, Schilder-maler,
Lackierer und Anstreicher.
Cornwall Str. - Regina, Sask.
P. O. Box 191.

Cleveland Fahrräder
zu niedrigen Preisen zum Verkauf
bei J. S. HALL.
Alle Fahrräder zum Verleihen.
J. S. Hall,
1734 Cornwall-Straße.

Deutscher Schuhmacher
Gustav Rau
beim Victoria Hotel.
Reparaturen von Schuhen, Stiefeln und
Gehversen. — Schuhe nach Maß gemacht.
Gute und billige Arbeit.

Frank Dummer
Wagenladner und Anstreicher,
Schuldenmaler und
Tapezierarbeiten sauber ausgeführt.
Werkstatt:
1913 St. John-Straße, Regina.
Phone 1785.

500 Briefbogen
und **Converts** mit
Adresse für \$5.25

Gutes Papier
Beste Ausführung.
Schnelle Bedienung

Man bestelle bei
Saskatchewan Courier
Publ. Comp.,
P. O. Box 505, Regina, Sask.

J. Grant
Vereinigter Auktionator für die Pro-
vinz Saskatchewan.
Verkaufe pünktlich abgehalten.
Geld garantiert.
Lumley P. C., East,
Long Distance Phone,
(Winnipeg Beach Area)

Zusatz war indessen so bedenklich und
er wünschte so lebhaft, sie zu sehen,
daß ich nicht umhin konnte, sie diti-
ten zu lassen, seinem Wunsche zu will-
fahren.“

Helmstedt hielt noch immer ihre
Hand und sah in ihre Augen, „ohne
sonst zu antworten, bis ein schma-
ches Roth in ihr Gesicht trat, das in-
dessen noch schneller verschwand, als
es aufgetaucht war, und sie ließ ihre
Finger aus den seinen los.“

„Sie mit folgen wollen — Mr. Mor-
ton hat sich schon etwas erholt“, sagte
sie und wandte sich nach der Thür.
„Ich bin vollkommen zu Ihren
Dienst, Ma'am“, erwiderte Helms-
tedt und folgte der leicht Vorantretenden.

In den anstehenden Hinterzimmer
lag Morton, zusammengekauert in ei-
nem weichen Schufler, an dem
hellerleuchtenden Kaminfeuer, und Helms-
tedt schaute über die Veränderung, welche
in den letzten Wochen mit dem früher
so kräftigen Manne vor sich gegangen
war. Ueber des Kranken Gesicht aber
lag ein heller Schein der Zufrieden-
heit, als er den jungen Mann eintre-
ten sah. „Sind Sie wirklich da?“
sagte er und strahlte, indem er sich auf-
recht zu setzen versuchte, ihm die Hand
entgegen; „ich glaube beinahe, Ihre be-
sonnen Bekannten müssen Sie mit Ge-
walt holen lassen, wenn Sie Sie ein-
mal bei sich sehen wollen.“

Helmstedt sah seine Hand und
wollte eine Entschuldigung beginnen.
„Lassen Sie doch“, unterbrach ihn Mor-
ton; „ich weiß alles, Sie haben viel zu
thun, sind daneben erst ein paar Mo-
nate verheiratet — sehen Sie sich zu
mir her, Sit, und erzählen Sie mir,
wie es Ihnen geht.“

Helmstedt wandte sich nach einem
Stuhle und sah sich zugleich nach der
jungen Herrin um; diese hatte
aber bereits das Zimmer wieder ver-
lassen.

„Noch immer die alte Liebes-Glück-
seligkeit zu Hause?“ fuhr Morton fort,
als sein Gast neben ihm saß. „Sie
sehen recht wohl aus, und das freut
mich.“

„Über Ihr Aussehen will mir nicht
gefallen, Mr. Morton“, sagte Helms-
tedt, ohne auf die erste Frage einzu-
gehen, und drückte ihm die Hand; „ich
habe mit Schreden, daß Sie so fröhlich
sind; was machen Sie denn für son-
derbare Geschichten?“

(Fortsetzung folgt.)

— Die Reigbare. Argi:
„Also, wenn Ihre Frau wieder einen
Chamachfall bekommt, so besprechen
Sie sie mit kaltem Wasser, hören Sie,
mit ganz kaltem Wasser, und dann.“
— Obemann (einfach): „... mache
ich mich schlüssig aus dem Schlafe.“

— Es freut mich, Chamberlain's
Cough Remedy als das beste Mittel,
das ich weiß, und überliefertes Heilmittel
für Husten, Erkältung und Bronchial-
leiden zu empfehlen“, schreibt Mrs.
J. P. Arnold von Denver, Colo. Wir
haben es wiederholt gebraucht, und es
hat niemals gefehlt, was Erleichte-
rung zu verschaffen. In verkannten
irgendwo bei Druggisten und Hand-
lern.

Rechtsanwälte.
Doerr & Guggisberg
Rechtsanwälte u. Notare.
Einzige deutsche Rechtsan-
walts-Firma in Canada.
Geld auf Grundeigentum.
Zimmer 203, Northern Bank Bldg., Regina.
J. Emil Doerr, J. L. H.
W. G. Guggisberg, B. A.

Brown & Thomson
Rechtsanwälte und Notare.
J. D. Brown, B. A., u. Harold R. Thomson
Offices: Watcley Block,
Phone 429, South Str. Regina.

Allen, Gordon & Bryant
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.
William Gordon & Duncan Block
R. L. Gordon, Jas. F. Bryant, J. L. H.
— Regina, Sask. —

Ross & Bigelow
Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.
Suite 4, Madenle & Brown Block,
Scotty Straße Regina, Sask.

Balfour, Martin & Casey
Rechtsanwälte, Anwälte und öffentl. Notare.
Geld zu verleihen.
Office: Carl Block, 11. Ave., Regina, Sask.
Jas. Balfour, W. M. Martin, B. A.
Beverly Casey, B. A. L.

Fish and Anderson
Advokaten, Rechtsanwälte und
Notare.
Zimmer 307/308, Carl Block, 11. Avenue,
Regina, Sask.
In unserer Office wird Deutsch gesprochen.
J. A. Fish P. M. Anderson

Frame,
Secord and Turnbull
Advokaten, Solicitors, Notare.
J. G. Secord, R. B. Turnbull, B. A.
Joseph C. Frame, LL.B.
Offices
nächste Tür zur alten Post-Office,
Regina, Canada.

J. D. Brown
Advokat, Rechtsanwalt
und öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen.<